©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXIII. 1879. Heft I.]

Beiträge zur Käferfauna von Japan.

(Fünftes Stück.)

Von

J. Weise in Berlin.

Platysthetus Quedenfeldti n. sp.: *Deplanatus, niger, nitidus, mandibulis, elytris pedibusque sordide testaceis, capite prothoraceque sparsim grosse profundeque punctatis, elytris minus dense punctatis, obsolete longitudinaliter rugulosis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Durch die flache Gestalt und die dicken und langen Fühler von den europäischen Verwandten sehr abweichend. Der Kopf ist so breit als das Halsschild, beim ♀ ziemlich eben, beim ♂ in der Mitte schwach längsvertieft, an den Seiten sparsam, grofs und tief, beim ♀ dichter als beim ♂ punktirt; die Trennungslinie vom Halse grade, ziemlich tief. An den Max.-Tastern ist das letzte Glied gelblich. Die Fühler sind schwarz, länger als Kopf und Halsschild, Glied 1 dick und so lang als die 3 folgenden zusammen, Glied 2 und 3 gestreckt, letzteres etwas schmaler und kürzer als 2, 4 kaum halb so lang aber breiter als 3, 5 bis 10 allmählich breiter und länger werdend, quer, das Endglied verkehrt eiförmig. Halsschild stark quer, die gröfste Breite im ersten Drittel, von hier nach vorn wenig, nach hinten etwas mehr verengt, vor den Hinterecken gebuchtet, letztere scharf, rechtwinkelig, die Vorderecken spitz; Oberseite beim ♂ eben, beim ♀ in der Mitte am Vorderrande mit 2 undeutlichen kurzen Eindrücken, grob, sehr weitläufig (besonders beim Manne) punktirt. Flügeldecken $\frac{1}{4}$ länger als das Halsschild, sehr flach, jede mit einer ziemlich undeutlichen Längsvertiefung auf der Scheibe, etwas feiner, flacher aber dichter als Kopf und Halsschild punktirt, dazwischen äufserst schwach, längsrunzelig. Schildchen schwarz, glatt, die beiden Eindrücke am Grunde weit und flach. Hinterleib glatt, mit einzelnen aufstehenden Härchen. Beim ♂ ist Kopf und Halsschild bedeutend breiter als beim ♀, das sechste Hinterleibssegment unten flach ausgerandet und das 7te mit einem Grübchen in der Mitte, welches jederseits von einem Zähnchen begrenzt ist. Aus Japan durch Herrn General Quedenfeldt erhalten, welchem zu Ehren ich diese Art mir zu benennen erlaube.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Siagonium Haroldi n. sp.: *Nigrum, nitidum, elytris striato-punctatis, macula oblonga laterali testacea; palpis antennis pedibusque brunneis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Tiefschwarz, Taster, Fühler und Füfse röthlich braun, ein Längsfleck auf den Flügeldecken, der an der Schulter beginnt und sich zwischen dem schwarzen Aufsensaume und dem 3ten inneren Punktstreifen nicht ganz bis zum Hinterrande der Decken hinzieht röthlich gelb. Der Kopf ist ungefähr so grofs als das Halsschild, die Stirn mit einem flachen Grübchen in der Mitte, weitläufig und fein punktirt, mit 2 graden dünnen, stark nach innen gerichteten Hörnern. Die Fühler sind zart und schlank, Glied 3 viel länger als 2. Das Halsschild ist hinten stark eingeschnürt mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, oben flach mit sehr schwach vertiefter Mittellinie, weitläufig und fein punktirt. Das Schildchen zeigt jederseits 2 feine Punkte. Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, aufser dem tiefen Nathstreif mit 4 regelmäfsigen und 1 oder 2 unregelmäfsigen Punktstreifen (letztere am Aufsenrande) die am Grunde tiefer sind, nach hinten flacher werden und ein Stück vor dem Hinterrande enden. Der erste Zwischenraum an der Nath mit einer ziemlich regelmäfsigen feinen Punktreihe; die dunkle Spitze der Flügeldecken unregelmäfsig weitläufig, fein punktirt. Die Hinterleibssegmente sind bei starker Vergröfserung sehr weitläufig und fein punktirt, dazwischen äufserst fein genetzelt. Japan. (Quedenfeld.) Durch die feinen Fühler, die tiefe Streifung der langen Flügeldecken, die Punktirung des Hinterleibes, die doppelt so langen, dünnen, vorn fast zusammenstofsenden Hörner leicht von *quadricorne* zu unterscheiden.

Das ♀ ist unmerklich kleiner mit kürzeren Fühlern sonst im Körperbau kaum vom ♂ verschieden.

Diese interessante Art erlaube ich mir Herrn Baron von Harold zu widmen.

Trixagus longulus n. sp.: *Elongatus, rufo-piceus, pube tenui griseo-sericans vestitus, antennis, tibiis tarsisque rufis, antennarum articulo ultimo elongato, capite bicarinato, elytris crebre obsoletissime punctulatis, striato-punctatis, interstitiis punctato-striatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{5}$ lin.

Die Augen dieser ansehnlichen Art zeigen nur einen punktförmigen Eindruck am Vorderrande wie bei *brevicollis Bonv.* und sie unterscheidet sich von dieser Art nur in folgenden Punkten: der Körper ist viel schmaler und gestreckter, mehr gleichbreit, die

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kiellinien des Kopfes sind stärker, die Punktirung des Halsschildes ist bedeutend schwächer aber gleichmäfsiger, die Streifen der Flügeldecken sind viel tiefer und doppelt so weitläufig punktirt, die Zwischenräume zeigen vorn 2, von der Mitte nach hinten zu nur eine etwas feinere Punktreihe und sind zwischen den Punkten doppelt so fein wie bei *brevicollis* punktirt. Die Fühler endlich sind länger, die 3 letzten Glieder stärker erweitert, das 2te Glied vorn in eine deutliche Spitze verschmälert und das Endglied, welches bei *brevicollis* fast dreieckig und deutlich schmaler als das vorletzte ist, ist hier so breit als 10, ziemlich gleichbreit, fast bandförmig am Grunde und am Ende zugespitzt.

Japan. Durch Herrn General Quedenfeldt erhalten.

Hyperaspis testaceicornis n. sp.: *Ovata, convexa, antice et postice fere aequaliter angustata, nigra, nitida, macula rotundata pone medium elytrorum sulphurea, antennis tarsisque testaceis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *capite thoracisque lateribus sulphureis, pedibus anticis plus minusve testaceis.*

Diese Art steht der europäischen *H. campestris* sehr nahe, ist jedoch meist kleiner, hinten mehr zugespitzt; die Flecke sind sehr deutlich, weil schwefelgelb, die 4 hinteren Füfse mit Ausnahme der helleren Tarsen, stets ganz schwarz, die vorderen beim ♂ hell, die Aufsenseite der Schenkel und Schienen oft schwärzlich, beim ♀ mit pechschwarzen Schienen.

Kopf und Hals beim ♀ ganz schwarz; Kopf beim ♂ schwefelgelb, der Vorderrand und mit diesem zusammenhängend ein kleiner Fleck vor den Augen schwarz; der Hals hat an den Seiten einen schwefelgelben fast dreieckigen Fleck, der vorn so breit ist als der seitliche Ausschnitt des Vorderrandes und sich nach hinten so verschmälert, dafs er die Hinterecken des Halsschildes nicht erreicht; der mittlere grade Theil des Vorderrrandes ist schwarz.

Hagi (Hiller), Yokohama (Dr. Hoffmann).

Pentilia nigra n. sp.: *Rotundata, modice convexa, nigra, pubescens, antennis, palpis, pedibusque obscure ferrugineis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Stark gerundet, mäfsig gewölbt, fein und dicht weifslich grau behaart, schwarz, der Vorderrand des Kopfes öfter mit einem helleren Saume; die Taster, Fühler und Füfse dunkel rothbraun. Der Kopf ist dicht und fein punktirt; die Augen sind grofs, am

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Innenrande fast gradlinig begrenzt, nach vorn in eine ziemlich spitze Ecke ausgezogen. Das Halsschild an den Seiten ziemlich grade, die Hinterecken abgerundet, die Vorderecken wenig spitz, der Hinterrand vor dem Schildchen deutlich nach hinten ausgezogen, die ganze Oberseite weitläufig und sehr fein punktirt. Die Schenkellinie krümmt sich in einem weiten und sehr flachen Bogen, der $\frac{1}{4}$ der Länge des ersten Segmentes vom Hinterrande entfernt bleibt, bis zum Seitenrande, den sie im 2ten Drittel seiner Länge erreicht. Der von ihr eingeschlossene Raum ist weitläufig und kaum sichtbar punktirt, während der übrige Theil des 1. Segmentes (nach den Seiten hin stärker), und die übrigen Segmente mäfsig dicht und stark punktirt sind.

Japan, Nangasaki, Hilgendorf, Quedenfeldt.

Obgleich mir die Gattung *Pentilia Muls.* unbekannt ist, stelle ich diese Art zu derselben, da sie eine ganze Schenkellinie besitzt und der Hinterleib nur aus 5 sichtbaren Segmenten besteht. Sie würde sonst mit *Platynaspis* sehr übereinstimmen.

Scymnus [1]) *Hareja* n. sp.: *Ovalis*, *convexus*, *griseo-pubescens*, *niger*, *capite thoraceque rufo-flavis*, *pedibus elytris gutta utrinque ad medium apiceque flavis*; *laminis abdominalibus abbreviatis.* Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Eiförmig, ziemlich hoch gewölbt; Kopf nebst Tastern und Fühlern, sowie das Halsschild rothgelb, fein und nur mäfsig dicht, das Halsschild etwas weitläufiger punktirt; letzteres am Vorderrande tief ausgeschnitten, am Hinterrande jederseits leicht gebuchtet, die Seiten ziemlich grade, nach vorn stark verengt. Flügeldecken schwarz, dicht und ziemlich stark punktirt, ein kleiner rundlicher Fleck in der Mitte jeder einzelnen, viel näher der Nath als dem Seitenrande, und die Spitze breit gelb. Auf der Unterseite ist die Brust und der vordere Theil des Bauches schwarz, während die letzten Segmente gelblich sind. Schenkellinie unvollständig; sie bildet einen weiten und flachen Bogen der etwa $\frac{1}{5}$ der Länge des Segmentes vom Hinterrande entfernt bleibt und der aufsen etwa $\frac{3}{5}$ vom Vorderrande entfernt endet. Der eingeschlossene Raum ist fast glatt; die Brust ist grob und ziemlich dicht, die Hinterleibssegmente sind fein und dicht punktirt.

Japan (Dr. Hoffmann), Hagi (Hiller).

---

[1]) *Scymnus bipunctatus* Kugel. wurde in einem Ex. von H. Hiller bei Hagi gesammelt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Scymnus hilaris Motsch. Seine Beschreibung mag hier ergänzt werden. Ganz wie *capitatus* gebaut, jedoch durchgängig gröfser, der Kopf stets gelblich roth, die Seiten des Halsschildes mehr oder weniger breit, oft auch der Vorderrand schmal röthlich gefärbt; die Spitze der Flügeldecken bald ganz schwarz, bald mehr oder weniger rothgelb gesäumt. Die Flügeldecken sind viel feiner punktirt als bei *cap.*, besonders nach der Nath hin, wo 2 ziemlich regelmäfsige Punktreihen der Nath parallel bis zur Mitte der Flügeldecken laufen, ähnlich wie bei *haemorrhoidalis.* Die Schenkellinie ist ganz, bleibt $\frac{1}{5}$ vom Hinterrand des Segmentes entfernt und ist innen fast glatt. Das ♂ hat am Hinterrande des 5. Segmentes keine Ausbuchtung. Sehr verbreitet.

Scymnus ferrugatus Moll (*analis* Fabr.) var.? *japonicus.* Bei meinen wenigen japanischen Ex. reicht der schwarze Fleck des Halsschildes vor dem Schildchen bis an den Vorderrand, so dafs nur die Seiten des Halsschildes, oft äufserst schmal, roth gesäumt sind; ebenso ist die ganze Unterseite fast matt, die Punktirung daselbst auffallend dicht.

Scymnus dorcatomoides n. sp.: *oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus, capite thorace elytrorum apice plus minusve pedibusque rufo-flavis; abdomine toto vet apicem versus flavo; tharace dense subtilissime punctato; laminis abdominalibus integris.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Kleiner und viel gestreckter als *haemorrhoidalis*, hoch gewölbt, schwarz, der ganze Kopf nebst Tastern und Fühlern, das Halsschild und die Beine röthlich gelb; ein Saum am Hinterrande der Flügeldecken, der an der Nath am breitesten ist und sich jederseits nach vorn verschmälert trübröthlich. Das 1. Hinterleibssegment schwarz, 2 braun, 3 dunkel-, die folgenden heller rothgelb. Der Kopf ist weitläufig, das Halsschild dichter und äufserst fein punktirt, stark glänzend, letzteres am Hinterrande, beiderseits vor dem Schildchen, wenig gebuchtet. Flügeldecken doppelt so stark als das Halsschild punktirt.

Die Brust stark jedoch ziemlich weitläufig, das 1. Bauchsegment in der Mitte fein und weitläufig, nach den Seiten zu stark und dicht punktirt; die übrigen Segmente zeigen eine mäfsig starke, das letzte eine schwach runzelige Punktirung. Schenkellinie vollständig, einen flachen Halbkreis bildend der um etwa $\frac{1}{3}$ der Länge des Segments vom Hinterrande entfernt bleibt, der eingeschlossene Raum vorn fein und dicht gerunzelt, hinten breit, glatt. Letztes

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Segment beim ♂ hinten flach ausgeschnitten. Die gelbe Färbung an der Spitze der Flügeldecken verbreitert sich oft so sehr, dafs sie das hintere Drittel der Flügeldecken, vorn grade begrenzt, ganz einnimmt; bei diesen Stücken ist der ganze Hinterleib gelb gefärbt. Bei einigen Ex. zeigt sich auf dem Halsschilde vor dem Schildchen ein schwacher dunkler Anflug.

Nach der Diagnose scheint *Sc. lepidulus* Motsch. aus Indien nahe verwandt zu sein, dieser ist aber kleiner, hat eine quergerunzelte Mittelbrust und die Zeichnung an der Spitze der Flügeldecken fängt an der Nath schmal an.

Bei Hagi und Yokohama selten.

Scymnus Hoffmanni n. sp.: *ovatus*, *modice convexus*, *subnitidus*, *rufo-testaceus*, *thorace nigro*, *angulis anticis plus minusve rufo-testaceis*, *elytrorum marginibus* (*posticis exceptis*) *nigris. Laminis abdominalibus integris*, *dense fortiterque punctatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Kopf nebst Tastern und Fühlern rothgelb. Halsschild schwarz, die Vorderecken beim ♂ breiter als beim ♀ rothgelb, der Hinterrand vor dem Schildchen wenig nach hinten ausgezogen, gleichmäfsig wenig dicht und stark punktirt. Flügeldecken rothgelb, der Grund, die Nath bis zu $\frac{2}{3}$ ihrer Länge (nach hinten schmäler) und der Seitenrand, soweit der umgeschlagene gleichfalls schwarze Rand desselben nach hinten reicht schwarz; mäfsig dicht und fein punktirt. Auf der Unterseite sind die Brust und die ersten Hinterleibsringe stets schwarz, die übrigen nach dem After hin heller, röthlich. Die Schenkellinie ist vollständig und bleibt vom Hinterrande des 1. Segmentes etwa $\frac{1}{5}$ seiner Länge entfernt; der innere Raum ist gleichmäfsig dicht und ziemlich stark, nur wenig weitläufiger als die übrigen Segmente punktirt. Von *Scym. suturalis* Thunb. durch den ganz rothen Kopf, die dichtere Punktirung der Unterseite, die viel gröfsere Schenkellinie und die rothgelben letzten Hinterleibssegmente verschieden. Herrn Dr. Hoffmann, welcher mit Erfolg in Japan sammelte und auch dieses Thier zahlreich mitbrachte, zu Ehren benannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 23_1879

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Beiträge zur Käferfauna von Japan. 147-152